

Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der österr. Bauhölzer, II. Fichte von Nordtirol, vom Wienerwald und Erzgebirge, ebenda, 1904, H. 28; Die Einwirkung von Süß- und Salzwässern auf die gewerblichen Eigenschaften der Hauptholzarten, Tl. I, Untersuchungen und Ergebnisse in mechan.-techn. Hinsicht, ebenda, 1907, H. 33; Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der österr. Bauhölzer, III. Fichte aus den Karpaten, aus dem Böhmerwald, Ternovenerwald und den Zentralalpen. Techn. Qualität des Fichtenholzes im allg., ebenda, 1909, H. 35; Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der österr. Bauhölzer, IV. Lärche aus dem Wienerwald, aus Schlesien, Nord- und Südtirol, ebenda, 1913, H. 37; Die Härte der Hölzer, ebenda, 1915, H. 39; Untersuchungen über die Elastizität der österr. Bauhölzer, V. Lärche aus Krain, aus O.Ö., Stmk., aus dem Erzgebirge und Böhmerwald, aus Mähren und Galizien. Techn. Qualität des Lärchenholzes im allg., ebenda, 1918, H. 40; Über die techn. Qualität des Douglastannenholzes, in: Centralbl. für das gesamte Forstwesen, Jg. 47, 1921; Die bautechn. Qualität des Holzes der Stiel- und Traubeneiche, ebenda, Jg. 51, 1925; etc. Mitarbeiter bei: Hdb. der Forstwiss., 3. und 4. Aufl., 4 Bde., 1912–13, 1924–25; etc.

L.: Centralbl. für das gesamte Forstwesen, Jg. 55, 1929, H. 3, S. 81–86, Jg. 58, 1932, H. 7/8, S. 180–82 (Werksverzeichnis); Der Holzmarkt, Jg. 22, 1932, n. 80, S. 2–3; Wr. Allg. Forst- und Jagdztg., Jg. 50, 1932, S. 136; Forstliche Rundschau, Bd. 5, 1932, S. 62; Forstarchiv, Jg. 5, 1929, S. 262, Jg. 8, 1932, S. 270; Forstliche Ws. Silva, Jg. 20, 1932, S. 184.

Janka von Bulcs Viktor, Botaniker. * Wien, 24. 12. 1837; † Budapest, 9. 8. 1890. Durch seinen Hofmeister C. L. Doleschall in die wiss. Botanik eingeführt, beschäftigte er sich schon als Gymnasiast in Wien und in Klausenburg, in dessen Nähe die väterlichen Güter lagen, mit der Floristik Siebenbürgens, das auch später neben dem östlichen Ungarn sein hauptsächlichliches Arbeitsgebiet blieb. 1859 Kadett, 1861 Lt., diente er in ung. Garnisonen. 1870 kam er als Konservator an die botan. Abt. des Pester National-Mus., für das er botan. Studienreisen nach dem Balkan (1871/72) und nach Malta (1874) unternahm. Er bearbeitete auch analyt. verschiedene schwierige Gattungen in ihren europ. Arten.

W.: Adnotationes in plantas Dacicas nonnullasque alias Europaeas, in: Linnaea 30, 1859/60; Adatok Magyarhon délkeleti flórájához, tekintettel dr. Borbás Vincze jelentésére: „Az 1873-ik évben a Bánság területén tett növénytani kutatásokról (Daten zur Südost-Flora Ungarns, betreffend den Ber. von Dr. B. V.: „Im Gebiete des Banats durchgeführte florist. Forschungen 1873“), in: Mathematikai és természettudományi Közlemények 12, 1876; etc. Vgl. J. Szinnyi, Bibliotheca Hung. Hist. nat. et math., 1870, CSP 3, 8, 12, 16, Gombocz 1.

L.: Österr. Botan. Z. 15, 1865, S. 1–5; Gyógyszerészi Hetilap 8, 1869, S. 39–40; Magyar Akadémiai Értesítő 1876, S. 83 und 1885, S. 123; Vasárnapi Ujság 1890, n. 33; Egyeztetés 1890, n. 219; Természeti tudományi Közöny 23, 1891, S. 633, 26, 1894, S. 205; Gyógyszerészi Hetilap 1892, n. 1; Gombócz, Geschichte; K. W. v. Dalla Torre-L. v.

Sarnthein, Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein, 1, 1900; Szinnyi 5.

Janko Josef, Germanist und Slawist. * Liebstadt (Libštát, Nordböhmen), 25. 10. 1869; † Prag, 19. 6. 1947. Sohn eines Eisenbahnbeamten; stud. an der tschech. Univ. in Prag Phil. (u. a. bei Gebauer und Masaryk) und wurde Mittelschullehrer. Ab 1899 wieder in Prag, erhielt er ein Stipendium zur Weiterbildung im Ausland (Univ. Leipzig bei Brugmann, Sievers und Leskien) und habilit. sich 1904 an der Prager tschech. Univ. für Germanistik. Dort wurde er 1908 ao., 1912 o. Prof. und Leiter des Germanist. Seminars. Seit 1909 war er ao., ab 1913 o. Mitgl. der tschech. Akad. d. Wiss., ab 1904 ao., seit 1913 o. Mitgl. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., 1932–45 deren Präs. Seit 1924 war er auch Vorsitzender der Lehramtsprüfungskommission. 1923–47 leitete er den „Časopis pro Moderní Filologii“. Von J. stammen u. a. wichtige Beitr. über das dt. Element im tschech. Wortschatz und eine sprachwiss. fundierte Stud. über die slaw. Urzeit. W.: Soustava dlouhých slabik koncových v staré germanštině, Habilitationsschrift, 1903 (dt. Autoreferat: System der langen Endsilben im Altgerman.), in: Indogerman. Forschungen 15, 1903; Die Allegorie der Minnegrotte bei Gottfried von Straßburg, in: Abh. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., 1906; Shakespeare, jeho život a dílo (Sh., Leben und Werk), 1909; O pravěku slovanském (Über die slaw. Urzeit), 1912; Über die Berührung der alten Slawen mit den Turkotataren und Germanen vom Standpunkt der Sprachwiss., dt. Kurzfassung, in: Glotta II und Wörter und Sachen 1909; Poznámky a příspěvky k českému slovníku etymologickému (Bemerkungen und Beitr. zum tschech. etymolog. Wörterbuch), in: Časopis pro Moderní Filologii, 1916–41; Příruční slovník německo-český (Dt.-tschech. Handwörterbuch), gem. mit H. Siebenschein, 4 Bde., 1936–48; Jazyková melodie a její výšky a hloubky ve službách skladby a významosloví (Die Sprachmelodie und ihre Amplituden im Dienste der Syntax und der Bedeutungslehre), 1948; etc. L.: Festschrift Xenia Pragensia, 1929 (Werksverzeichnis); Časopis pro Moderní Filologii 26, 1939, Festschrift (Werksverzeichnis), Gedenkschrift 31, 1947 (Werksverzeichnis); Otto 28, Erg. Bd. III/1; Masaryk.

Janko Paul von, Musiker und Mathematiker. * Totis (Tata, Ungarn), 2. 6. 1856; † Konstantinopel, 17. 3. 1919. Besuchte das Konservatorium (Schüler von H. Schmitt, J. Krenn und A. Bruckner [s. d.]) und das Polytechnikum in Wien. 1881/82 stud. er in Berlin Math. und bei H. Ehrlich (s. d.) Klavierspiel. Als Beamter der Tabakregie lebte er seit 1892 in Konstantinopel und wurde 1904 zum Sekt.-Chef ernannt. J.s Bedeutung für die Musikgeschichte liegt in seinen tonsystemat. Forschungen und in der Entwicklung einer neuen Kla-